

neuerung geprägt war. Danach beschreibt L. die Entwicklung und Charakteristika der literarischen Gattung ‚Heiligenlegende‘. In Verbindung dieser Bezüge mit dem ermittelten Strukturmodell wird deutlich, wie im angelsächsischen England ein spezifisches Verständnis von Theologie entstand, die sich im Vergleich zu der des Kontinents in eine eigene, spezifische Richtung entwickelte und im – der Textstruktur nach weitgehend einheitlichen – altenglischen Heiligenleben ihren Ausdruck fand.

Vera Butz

Gabriela SIGNORI. Judenfeindschaft ohne Juden. Die Marienmirakel des englischen Benediktinermönchs Wilhelm von Malmesbury (ca. 1095 bis ca. 1143), *Mittelalterliches Jb.* 46 (2011) S. 1–13, bespricht einschlägige Kapitel der um 1135 abgeschlossenen Sammlung (BHL 5369), näherhin zwei in Toledo und Toulouse situierte Begebenheiten, und sieht einen Zusammenhang mit der gegen 1150 entstandenen *Passio*, mit der Thomas von Monmouth einen 1144 in Norwich angeblich einem Ritualmord zum Opfer gefallenen Knaben Wilhelm bedachte (BHL 8926).

Peter Orth

Paul OLDFIELD, *The Medieval Cult of St Agatha of Catania and the Consolidation of Christian Sicily*, *The Journal of Ecclesiastical History* 62 (2011) S. 439–456, hebt die Bedeutung des Kultes der frühchristlichen Heiligen im 12. Jh. hervor, deren Reliquien 1126 in Konstantinopel entwendet und nach Catania (zurück)gebracht wurden, wie der dortige Bischof Mauritius berichtet.

K. B.

Verdiana da Castelfiorentino. *Contesto storico, tradizione agiografica e iconografia*, a cura di Silvia NOCENTINI (Toscana sacra 3) Tavarnuzze (Firenze) 2011, SISMELE, Ed. del Galluzzo, X u. 176 S., 63 Abb., ISBN 978-88-8450-411-1, EUR 95. – Die als lokale Heilige (1182–1242) in der Toskana verehrte Franziskanerterziarin lebte nach einer Pilgerreise nach Santiago und durch persönlichen Kontakt mit dem hl. Franziskus angespornt 34 Jahre als Reklusin. Heute zeugen vor allem eine herausragende barocke Kirche, zahlreiche, meist neuzeitliche Gemälde und mehrere hier systematisch edierte Viten von ihrer Wirksamkeit auch über den Tod hinaus. So war es an der Zeit, die Heilige mit einer Gesamtwürdigung von drei Forscherinnen und einem Forscher in neun Beiträgen einem breiteren Publikum vorzustellen. Anna BENVENUTI, *Verdiana: la storia di un culto* (S. 3–36), widmet sich Leben und fortuna bis in die Neuzeit. – Silvia NOCENTINI, *Il dossier agiografico di Verdiana da Castelfiorentino* (S. 37–60), erarbeitet eine Synopse von fünf Lebensbeschreibungen (inklusive der Bollandisten-Ausgabe). – Raffaele ARGENZIANO, *Una questione di «habito» e di «ordine»: L'iconografia di Verdiana da Castelfiorentino* (S. 61–82), sammelt in hervorragender Qualität Bilddarstellungen und beschreibt sie kunsthistorisch im Zusammenhang mit den schriftlichen Quellen. – Der Rest des Sammelbandes ist der Edition der *Vite* gewidmet: Das knapp kommentierte Stemma ist erstellt von Silvia NOCENTINI, *Rapporti di affinità tra le versioni della Vita di Santa Verdiana* (S. 85–86). – Antonella DEGL'INNOCENTI, *La Vita di Verdiana nel ms. Laurenziano Plut. XX, 6* (S. 87–94), nach gängiger Vermutung des im Umfeld der Florentiner Kathedrale wirkenden Mönches Biagio (fol. 41vb–44ra, saec. XIII in.). – Silvia NOCENTINI, *La Vita I di Lorenzo Gia-*